

# KAREL APPEL

10. September – 10. Dezember 2005

Danubiana Meulenstein Art Museum  
Bratislava- Conovo- Vodne dielo  
Slovenska Republika  
[www.danubiana.info](http://www.danubiana.info)



## Facts & Figures

<b>Kurator:</b>	Rudi H. Fuchs
<b>Organisation:</b>	Vincent Polakovic
<b>Dauer:</b>	10. September – 10. Dezember 2005
<b>Öffnungszeiten:</b>	Sommer (1. Mai - 30. September): Dienstag bis Sonntag 10 – 20 Uhr Winter (1. Oktober – 30. April): Dienstag bis Sonntag 10 – 20 Uhr
<b>Website:</b>	<a href="http://www.danubiana.info">www.danubiana.info</a>
<b>Katalog:</b>	Herausgeber: Danubiana Meulensteen Art Museum. Mit Beiträgen von Rudi H. Fuchs, Florian Steininger, Gerard H. Meulensteen und Ludovic Petransky. 144 Seiten mit zahlreichen Farb- und SW-Abbildungen. € 45,-
<b>Eintritt:</b>	Erwachsene € 2,- Schüler, Studenten, Senioren € 1,-
<b>Öffentliche Führungen:</b>	nach Vereinbarung
<b>Service, Buchung und Info:</b>	Tel +421/2/62 52 85 01 Fax +421/2/62 52 85 02 E-Mail <a href="mailto:danubiana@danubiana.sk">danubiana@danubiana.sk</a>
<b>Medienkontakt:</b>	leisure communication group Fiorina Doré Tel.: (+43 676) 844862 400 E-Mail: <a href="mailto:dore@leisurecommunication.at">dore@leisurecommunication.at</a>
<b>Presse-Downloads:</b>	<a href="http://backstage.leisurecommunication.at/danubiana">http://backstage.leisurecommunication.at/danubiana</a>

## **Presstext: Danubiana Meulensteen Art Museum**

Das Danubiana Meulensteen Art Museum wurde im Jahre 2000 mit finanzieller Unterstützung des holländischen Unternehmers Gerard Meulensteen gegründet.

Das Museum stellt seit seiner Errichtung einen wichtigen Teil der Kunstszene in der Slowakei dar. Durch seine besondere Lage an den Ufern der Donau, die symbolisch die europäischen Länder Österreich, Slowakei und Ungarn miteinander verbindet, stellt es eine Brücke zwischen west-, mittel, und osteuropäischer Kunst dar; und einen Treffpunkt für Kulturliebhaber verschiedener Nationen.

Architekt Peter Zalman kreierte auf 10.000 Quadratmetern Fläche einen idealen Raum für Ausstellungen. Die Präsentationsfläche im Inneren des Gebäudes beträgt 2.000 Quadratmeter, die in zwei Ebenen geteilt sind. Ein Kulturcafehaus und ein Kunstshop ergänzen das Museum.

Die 8.000 Quadratmeter große Gartenanlage, die das Museumsgebäude umringt, zeigt Skulpturen slowakischer und internationaler Künstler und schafft eine harmonische Verbindung von Natur und Kunst.

In den letzten Jahren präsentierte das Museum sowohl slowakische als auch internationale Künstler und bewies durch eine Reihe von renommierten Ausstellungen seine Qualität. Künstler wie beispielsweise: Corneille, Constant, Kiro Urdin, Martin Chirino, Miguel Ybanez, Manuel Salinas, Tommaso Cascella, Ad Snijders sowie Slowakische Künstler wie Jozef Jankovic, Peter Pollág, Milan Lukác and Oto Bachorík waren vertreten.

Seit seiner Gründung verzeichnet das Danubiana Museum eine konstante Besuchersteigerung von rund 15 Prozent. Die Eintrittspreise betragen zwischen 1 bis 2 Euro.

Anlässlich des 5 Jahre Jubiläums eröffnet Danubiana am 10. September 2005 in Kooperation mit der Wiener Galerie Ulysses eine Ausstellung des Malers Karel Appel .

## Biografie

### DIE FRÜHEN JAHRE UND COBRA 1921–1950

Karel Appel wird am 25. April 1921 in Amsterdam als Sohn eines Friseurs geboren. Appel beschließt, schon als Kind von seinem Onkel zur Freilichtmalerei animiert, die Künstlerlaufbahn einzuschlagen: Von 1942 bis 1944 besucht er die Königliche Akademie der Bildenden Künste in Amsterdam.

Die Materialien für seine Kunstwerke findet er auf den Straßen: Aus schäbigem Abfallmaterial gestaltet Appel seine ersten Skulpturen und bemalten Reliefs. Seine künstlerische Existenz finanziert sich Appel mit kärglichen Verkäufen, da seine Arbeiten nur auf Ablehnung stoßen.

Am 16. Juli 1948 gründet Karel Appel in Amsterdam mit Corneille, Constant, Theo Volvekamp, Anton Rooskens und weiteren niederländischen Künstlern die *Experimentele Groep Holland*. Sie publizieren die Zeitschrift *Reflex*, in der sowohl literarische Texte als auch Werke der bildenden Kunst abgedruckt werden. Im selben Jahr, am 8. November, schließen sich im Pariser *Café de l'Hôtel Notre Dame* belgische und dänische Künstler – unter ihnen Dotremont, Noiret und Asger Jorn – der avantgardistischen jungen Bewegung an und gründen alle zusammen CoBrA. Der Name leitet sich von den Anfangsbuchstaben der Residenzstädte der Künstler – Kopenhagen, Brüssel und Amsterdam – ab. CoBrA will Picassos und Mondrians »akademische« Haltung, die im Kubismus und Konstruktivismus liegt, überwinden. Das Individuum mit seiner psychischen Empfindung soll im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Die Art brut, die Kinderzeichnung und außereuropäische Kunst bilden dafür wesentliche Inspirationsquellen.

1949 gestaltet Appel die Kaffeehauswand des Amsterdamer Rathauses mit einer monumentalen Malerei im Geist von CoBrA. Aufgrund der öffentlichen Empörung über das als allzu kindlich empfundene Werk, lässt die Stadt das Wandgemälde überdecken. Erst zehn Jahre später wird die Arbeit wieder freigelegt.

Im November 1949 manifestieren sich die Protagonisten von CoBrA mit ihrer ersten gemeinsamen Ausstellung *Internationale Ausstellung für experimentelle Kunst* im Stedelijk Museum Amsterdam. Die Zeitungen bringen vernichtende Kritiken. Die Künstler werden als »Pfuscher, Schmierer und Betrüger« abgeurteilt.

1951 gestaltet Appel im Foyer des Stedelijk Museums Amsterdam die *Appel Bar* mit einem Wandbild. In den 1950er Jahren folgen noch weitere Aufträge für Wandmalereien: 1955 die *Wall of Energy*, eine bemalte Mauer im Industriegebiet von Rotterdam und 1956 die Wandmalerei mit Glasapplikationen im Restaurant des Stedelijk Museums Amsterdam.

## LÖSUNG VON COBRA, INTERNATIONALES INFORMEL

1950–1956

Aufgrund der einheitlich ablehnenden Haltung der niederländischen Öffentlichkeit der modernen Kunst gegenüber beschließt Appel 1950, seine Heimat zu verlassen, und zieht wie viele seiner Künstlerkollegen nach Paris.

Durch Hugo Claus, dem flämischen Dichter, lernt er den avantgardistischen Kunstkritiker Michel Tapié kennen, der für die neuen Tendenzen in der Malerei aus Europa und Amerika Pate steht. 1951 kuratiert er in der *Nina Dausset Galerie* in Paris eine Ausstellung mit Werken von Willem de Kooning, Jackson Pollock, Jean Dubuffet, Wols und Hans Hartung. Die von Tapié als »Informel« oder »Art Autre« bezeichnete Kunst präsentiert sich in einem großen Facettenreichtum von Figuration und Abstraktion. Diese Ausstellung inspiriert Appel entscheidend zu einer erweiterten Bildsprache in seiner Malerei, die auch Tendenzen der Abstraktion mit einschließt. Karel Appel ist der erste Künstler aus dem CoBrA-Kreis, der außerhalb der Gruppe in einem neuen internationaleren Kontext auftritt und schnell zu Ehren kommt. 1953 widmet das Palais des Beaux-Arts in Brüssel Appel seine erste Personalausstellung. Ein Jahr später präsentiert die amerikanische Galeristin Martha Jackson Bilder von Appel in ihrer New Yorker Galerie.

## NEW YORK UND DER ABSTRAKTE EXPRESSIONISMUS

1957–1964

Von 1957 an wird New York immer mehr der zentrale Ort Appels künstlerischen Tätigkeit. Seine gesteigerte expressive Malweise und die Wahl des großen Bildformats sind nun stärker vom Stil des Abstrakten Expressionismus geprägt, der die Amerikanische Kunstszene bestimmt. Die Leinwand wird bei Appel zum malerischen Aktionsfeld. 1961 dreht der niederländische Filmregisseur Jan Vrijman den Film *The Reality of Karel Appel*, der Appel während einer Malaktion zeigt und mit Dizzy Gillespies Jazz-Musik unterlegt wird.

Seine künstlerische Anerkennung findet mit dem *Guggenheim International Award* im Jahre 1960 ihre Bestätigung – Appel erhält ihn für das Bild *Woman and Ostrich*.

Ab 1960 steht Appels Bildhauerei, die er seit den 1940er Jahren neben der Malerei kontinuierlich betreibt, vermehrt im Zentrum seiner Produktivität. Er kreiert Olivenstrunkskulpturen, die er zusätzlich malerisch behandelt.



Appels internationaler Erfolg bestätigt sich weiters durch die Teilnahme an der *documenta 3* in Kassel im Jahre 1964.

## **NEUORIENTIERUNG, POESIE, AKT UND LANDSCHAFT**

### **1965–2005**

Nach einer künstlerischen Phase, die sich an der damals dominanten Pop Art orientierte, besinnt sich Appel Mitte der 1970er Jahre wieder der expressionistischen Malerei. Figurationen mit Anklängen an die CoBrA-Zeit entstehen.

Ab 1977 diszipliniert der Künstler seine expressive, wilde Malweise und arbeitet mit einander ähnelnden Strichlagen, die den Bildgegenstand in ein gleichmäßiges Muster zerlegen. Der strenge Pinselstrich wird Anfang der 1980er Jahre wieder durch eine spontanere und freiere, ins Expressionistische tendierende Malerei abgelöst. Es entstehen monumentale Gemälde, die den Menschen und dessen Umgang mit seiner Umwelt zum Thema haben. 1987 gestaltet Appel das Bühnenbild für das Ballett *Can We Dance A Landscape?*, das 1989 in der Brooklyn Academy of Music in New York und 1994 in Het Muziektheater in Amsterdam aufgeführt wird. 1994 entsteht eine weitere Ausstattungsarbeit, das Bühnenbild für die Oper *Noach* in De Nederlandse Opera.

Ab den frühen 1990er Jahren widmet sich Appel wieder vermehrt der Skulptur. Raum einnehmende Arbeiten aus bemalten Alltagsgegenständen entstehen.

Ab Mitte der 1990er Jahren bis heute malt der Künstler vor allem Landschaftsbilder, Aktgemälde so wie abstrakte Kompositionen im prächtigen Kolorit und monumentaler Erscheinung.

## Zitate

»Die einzige Freude die der Mensch kennt, ist die Freude die zu Vernichtung führt. Der Drang im Menschen ein höheres Bewusstsein zu erlangen durch Kunst, Wissenschaft, Religion führt zu Zerstörung. Der Mensch als höchstes organisiertes Wesen, das auf der Erde lebt, hat es als Aufgabe bekommen, diese zu vernichten. Je mehr die Schöpfung, die Natur, sich selbst bewusst wird durch den Menschen, desto mehr wird er sich vernichten.« (1948)

»Malen ist ein greifbar sinnliches Erleben, ein innerer Drang von der Freude und der Tragödie des Menschen. Ein räumliches Erleben, geleitet vom Instinkt, wird zu einer lebendigen Form. Die Atmosphäre die ich einatme und mit Farbe greifbar mache, ist ein Ausdruck meiner Zeit.« (1950)

»Zuerst malte ich den Menschen voller Expressivität. Die Leinwand bis an die Ränder gefüllt, voll mit Farbe. Später entdeckte ich den Raum, den räumlichen Raum, danach die Leere, den leeren Raum in dem ich die Farbe dynamisch bewegte, die Aktion im Raum (menschliche Landschaften). Dann arbeitete ich ausgehend vom nassen Weiß als Raum-Hintergrund, der unfertige Raum den ich in New York kennen lernte wo man abbricht und aufbaut. In diesem Zwischenraum lebt der Mensch. Jetzt brauche ich den ganzen Raum, wo ich den Menschen mit dramatischer Kraft darstelle. Die Tragik. Ausgeliefert an den fantastischen Lebenskünstler das Leben, das uns geboren werden lässt und das zugleich der größte Mörder ist, der uns unwiderruflich töten wird.« (1961/62)

»Meine Gemälde und Skulpturen sind im größten Prozess freier Fantasie und Leidenschaft für die Entdeckung der Erneuerung entstanden.« (1990)

»Malen ist eine eigenartige Sprache. Nicht die Farben sind merkwürdig, aber ihre Bedeutungen sind sonderbar geworden. Ziel von dem allen ist es nämlich den beabsichtigten, sich wiederholenden Beginn zu einem anderen Anfang umzuformen. Der Einsatz hiervon ist die Vorbereitung für einen neuen Beginn in der Malerei.« (1997)

»Ich male die Landschaft ohne die Landschaft zu malen, da ich den Menschen, das Tier, die Häuser weglasse und das Licht in der Landschaft zurückbehalte. Dies konstatierte ich auf eine ganz andere Weise bei Monet und den abstrakten Landschaften von Kandinsky. Jetzt, wo ich von

neuem die Landschaft unabhängig von Themen male, entsteht eine neue Freiheit für mich. Eine Freiheit von Handlung, Ausdruck und Form wobei der Farbe eine wichtige Rolle zukommt und sie eine bestimmte Atmosphäre hervorruft.« (2000)